

# ОТДѢЛЪ III.

## I. МЕЛКІЯ СТАТЬИ И ЗАМѢТКИ.

### Ist Psellos so schwer zu übersetzen ?

Jede wichtigere Novität aus dem Gebiete der byzantinischen Literatur beehrt sich Dräseke in Wandsbeck auch vor sein Tribunal zu ziehen und ihren Inhalt in bekannter Redseligkeit zu popularisieren. So hat er denn auch der jüngst von L. Bréhier herausgegebenen Anklageschrift des Psellos gegen den Patriarchen Kerularios (vgl. B. Z. XIII, 584) seine Aufmerksamkeit zugewandt und in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie (48, 1905, S. 194—259 und 362—409) einen voluminösen Aufsatz darüber geliefert <sup>1)</sup>. Dräseke meint *«die Schwierigkeit seiner Arbeit getrost betonen zu dürfen, da unter den Neueren zuerst William Fischer den Mut hatte, offen zu bekennen, dass die Sprache des Psellos ausserordentlich schwer zu verstehen ist»*, und Dräseke glaubt daraus *«ohne unbescheiden zu sein, die Schlussfolgerung ziehen zu dürfen, dass dieser sein Versuch, die wichtigsten Abschnitte dieser Hauptschrift des Psellos durch Übersetzung und Erläuterung der kirchengeschichtlichen Forschung zugänglich zu machen, ein gewisses Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann»*.

Sehen wir einmal zu, wie gross das Verdienst ist, das Dräseke durch seine Übersetzung für sich in Anspruch nehmen kann, wobei sich zugleich zeigen wird, wie es mit der behaupteten besonderen Schwierigkeit der Sprache des Psellos in Wirklichkeit bestellt ist. Zu diesem Zwecke geben wir im folgenden eine Reihe von Sätzen und Ausdrücken aus jener Anklageschrift zunächst im griechischen Wortlaut, sodann in unserer Übertragung und schliesslich zum Vergleich damit in der von Dräseke gebotenen Übersetzung.

---

1) Auch die schon mehrfach gerügte Unart Dräsekes, über russische Werke, die er eingeständenermassen nicht gelesen hat, trotzdem sich *vermutungsweise* ein abfälliges Urtheil zu erlauben, tritt uns hier wieder entgegen. Diesmal beziehen sich die Vermutungen Dräsekes auf die von P. Bezobrazov verfasste Biographie des Psellos.

385,16: πιστός εκείνος ἐστίν. . . ὃς τοῖς ἄνωθεν ἡμῖν παραδεδωμένοις ἀπό τε τῶν εὐαγγελικῶν κηρυγμάτων ἀπό τε συνόδων ἱερῶν καὶ κανόνων ἀκριβῶς καὶ ἀνευδοιάτως ἐστοίχησε, d. h. Gläubig ist jener, der dem uns von Anbeginn an sowohl von den evangelischen Verkündigungen als auch von den heiligen Synoden und Kanones Überlieferten genau und vom Zweifel unbeirrt folgte. Dräseke: Fromm ist. . . der, welcher dem *hinsichtlich* der evangelischen Verkündigung sowohl wie der h. Synoden und ihrer Entscheidungen Überlieferten gemäss gewissenhaft und frei von Zweifel wandelt.

385,2: καθαρῆς γὰρ ὁ τῆς ἐκκλησίας περίβολος οὐ τῶν ἐν αὐτῇ μόνον διασφαρέντων, Ἀπολιναρίων φημί. . . ἀλλὰ καὶ ἰουδαϊκῆς σκιαγραφίας, d. h. Denn das Gehege der Kirche hält sich nicht nur von denen rein, die innerhalb der Kirche verdorben sind, ich meine Leute wie Apollinarios usw., sondern auch vom jüdischen Schattenbild. Dräseke: Denn rein ist die Kirche nicht allein *von der Schuld* der in ihr zugrunde gegangenen Ketzler. . . , sondern auch von dem Schattenwesen des Judentums.

387,16: ἀλλ' ὁ μέγας τῆς ἀληθείας φωστῆρ καὶ τὸ τῆς διακρίσεως εἰληφῶς χάρισμα τὴν καινοτομίαν ταύτην τῆς πλάνης μεμαθηκῶς οὐκ ἀνείλεν εὐθύς, οὐκ ἐθριάμβευσεν, d. h. Aber die grosse Leuchte der Wahrheit hat trotz der empfangenen Gabe der Unterscheidung nicht, sobald sie von diesem neuen Irrwahn erfuhr, ihn gleich unterdrückt, nicht ihn an den Pranger gestellt. Dräseke: Aber der grosse *Leuchter* der Wahrheit, der trotz der ihm verliehenen Gabe der Unterscheidung jenen neuen Irrwahn *lernend in sich aufnahm*, hat ihn nicht sofort beseitigt, nicht *glänzend über ihn gesiegt*.

388,11: κίνησιν γὰρ τοῦ παντός κατεψεύδετο καὶ μελλόντων πρόρρησιν καὶ οὐρανίων κατάλογον τάξεων προφήται δέ τινες παρέσσαν ἐπὶ τούτοις. . . καὶ πρὸ πάντων ὁ Ἀκερσεκόμης, οὕτω τὸν Πρόδρομον λέγουσα, μετὰ τῆς ὀρείου δασύτητος, d. h. Denn (die Wahrsagerin) schwindelte von einer Bewegung des Weltalls und einem Voraussagen der Zukunft und einem Aufgebot der himmlischen Heerscharen; darauf aber traten einige Propheten auf und vor allen der Ungeschorene, so nannte sie den Vorläufer (Christi), mit der Struppigkeit eines Bergbewohners. Dräseke: Denn sie log von der Bewegung des Weltalls, von der Vorherverkündigung der Zukunft und dem Verzeichnis der himmlischen Heerscharen. Einige Propheten aber *waren unter diesen anwesend*. . . vor allen der Ungeschorene— so nannte sie den Vorläufer *nach* seinem dichtbehaarten *Kinn*<sup>1)</sup>.

1) Dräseke vermutet γενείου statt ὀρείου! Von derselben Art sind die meisten «Eminationen» Dräsekes, so dass seine Hoffnung «die Textkritik des Werks gefördert zu haben» sich nur in sehr bescheidenem Mass bewährt. Wenn man höchstens 10 richtige Verbesserungen ausnimmt, ist alles Übrige teils überflüssig, teils direkt gegen allbekannte grammatische Regeln verstossend, z. B. die Forderung, τοῦ νεῶν zu accentuieren (st. νεῶ) oder zu κρείσσον ἦν (im Sinne von debeat) ein ἄν hinzuzufügen, oder die Form ἐγγινώσκει (!) oder das Futurum εἰδήσων (von οἶδα), das Dräseke dem Psellos unbedenklich zutraut, während er andererseits das überlieferte τὴν ἐπὶ θανάτῳ ἀπήγοντο kategorisch als ein für Psellos zu schlechtes Attisch (st. ἐπὶ θανάτῳ) verwirft! Charakteristisch ist auch die umständliche Art, wie Dräseke sich mit den durch die Nachkollation

388,21: τὸ τοῦ πατριάρχου συγγενές, ὅσον τε εἰς τὴν γυναικωνίτιν ἀνήκει καὶ ὅσον εἰς τὸν ἀνδρῶνα, d. h. (Darum weiss) die ganze Verwandtschaft des Patriarchen, soweit sie die Frauen und soweit sie die Männer betrifft. Dräseke: Auch des Patriarchen Verwandte, soviele ihrer *zum Frauengemach emporsteigen*, und soviele *das Männerzimmer betreten*.

389,18: ἐπεὶ μηδὲ εἰς ἰδικὴν ἢ πλάνη ἀνήνεκται αἵρεσιν μήτε μὴν τῇ πάσῃ συνόδῳ καθήρηται, d. h. Da der Irrwahn auch nicht auf eine spezielle Häresie zurückgeführt, noch auch von der gesamten Synode verdammt ist. Dräseke: Deren Wahn sich noch nicht *zu einer eigenen Ketzerei gestaltet hat*.

390,27: Σίβυλλαν . . . μόνον οὐχ ἑξατόνῳ μέτρῳ τοὺς λόγους ἐντείνουσαν, d. h. Eine Sibylle, die ihre Worte beinahe in hexametrische Verse brachte. Dräseke: die ihre Sprüche *nicht* in Hexameter fasste.

392,6: ὁ δὲ θεῖος ἀρχιερέυς, ὡσπερ . . . μηδ' εἰδῶς, ὅτι φωνοίη τὰ εὐαγγέλια . . . φύρειν τὰ θεῖα τετόλμηκε, d. h. Der göttliche Erzpriester hat, als wüsste er nicht, was die Evangelien sagen, das Göttliche zu verunreinigen gewagt. Dräseke: Der Patriarch hat, als ob er dessen sich nicht *mehr* bewusst war, *dass er das Evangelium verkünden sollte*, Göttliches zu verwirren . . . *unternommen*.

394,8: οὐπω γὰρ εἰδῶς ἦν, . . . ὅτι δοξάζειν κακῶς εἶλοντο, d. h. Denn der Kaiser wusste noch nicht, dass die chiotischen Mönche sich zur Irrlehre entschlossen hatten. Dräseke: Ahnte ja doch der Kaiser noch nichts davon, dass sie der Irrlehre *überführt waren* 1).

398,4: οὐ γὰρ οὕτω θεὸς τὸ τεχθέν, ἀλλὰ ψιλὸς ἄνθρωπος ὀδυνήσει τὴν ἀποφορτίσασαν τὴν μήτραν τοῖς ὀλισθήμασι, d. h. Denn so (scil. wenn die Jungfrau Maria nicht schmerzlos geboren hat) ist das Geborene nicht Gott, sondern ein blosser Mensch wird dann der ihre Gebärmutter Entlastenden Schmerzen bereiten durch sein Hinausgleiten. Dräseke: Denn das Geborene war so nicht Gott, sondern nur ein einfacher Mensch, der dem Mutterschoss, welcher sich *infolge der Fehltritte* seiner Last entledigte, Schmerzen bereitet haben wird.

399,26: τῆς ἡμετέρας κακοδοξίας, d. h. (Entschuldigung) für unsere verkehrte Ansicht (Gegensatz ὀρθοδοξία). Dräseke: für unseren *schlechten Ruf*.

402,8: τῷ θεῷ φέρων ἀπόδος τὸ μοναστήριον, ᾧ δὴ καὶ παρὰ τῶν δειμαμένων καθαρῶς καθωσίωτο, d. h. Gib flugs das Kloster Gott zurück, dem es ja auch von den Erbauern in klarer Weise geweiht wurde. Dräseke: dem es ja von seinen Erbauern *in reinem Sinne* geweiht ward.

404,14: κἄν βραχύ τι ἁμαρτανόμενον ἢ καινοτομία τὸ διαφέρον καδέστηκε δόγματος, d. h. Wenn auch (seitens der Häretiker) nur ein kleiner Fehler begangen ist, so ist doch die Abweichung vom Dogma eine Neuerung. Drä-

von Lebègue gegenstandslos gewordenen Lesefehlern Bréhiers ganz ernsthaft auseinandersetzt.

1) Derselbe, auf der Verwechslung von εἰλόμην und ἐάλων beruhende Fehler wiederholt sich in Dräsekés Übersetzung von 49,13 (ἐλόμενος τυραννεῖν).

seke: Auch wenn die Verfehlung nur eine geringfügige ist, so ist doch *die Neuerung sofort zu einem Streitpunkte der Lehre geworden.*

404,17: τί γὰρ κοινὸν ὕλη καὶ ἰδέαις πρὸς τὰ ἡμέτερα δόγματα; ἀλλ' ἐπειδὴ ταύτας μὲν Πλάτων εἰσήνεγκε, τὴν δὲ ὕλην Ἀριστοτέλης ἀναρχὸν ἀπεφάνετο, τῆς ἐκκλησίας εἰκότως ἀλλοτριούμεν, d. h. Was haben der Urstoff und die Ideen mit unseren Dogmen zu schaffen? Aber da die Ideen von Plato eingeführt und der Urstoff von Aristoteles für anfangslos erklärt wurde, so halten wir dies natürlich von der Kirche fern. Dräseke: Was haben der Urstoff und die Ideen mit unseren Glaubenssätzen gemein? Platon führte ja *die letzteren* (scil. unsere Glaubenssätze?) ein, Aristoteles erklärte den Urstoff für anfangslos; *aber damit entfremden wir uns natürlich der Kirche.*

405,33: ἀγαθόν μοι, ὅτι τὴν σελήνην ἰδοῦσα μνησοειδῆ εὐθύς σε τεθέαμαι, d. h. Es ist glückbringend für mich (sagt eine Frau zu ihrer Nachbarin), dass ich nach dem Anschauen des halbmondförmigen Mondes sogleich dich erblickt habe. Dräseke: Wie schön für mich, dass ich beim Anblick des Mondes dich gleich *wie der Mond strahlend* gesehen habe.

408,10: ἀμφοτέρωθεν οὖν ἡ τῆς δόξης ἄρνησις ὑποπτος καὶ ὁ δεσπότης καὶ τοῦ δόγματος καὶ τοῦ κηρύγματος μέτοχος, τότε μὲν ἀλείφων πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς ἀθλητάς, νῦν δὲ βραβέυων τὰ γέρα, d. h. Nach beiden Seiten hin ist (bei den chiotischen Mönchen) das Abschwören ihrer Ansicht verdächtig und der Herr (Patriarch) ist sowohl bei dieser Lehre als auch bei ihrer Verkündigung beteiligt, indem er damals die Streiter zu den Kämpfen anreizte, jetzt aber die Ehrenpreise bestimmt. Dräseke: Nach beiden Seiten ist die Verleugnung der Überzeugung verdächtig, *da ja* der Patriarch, *der doch der Lehre des Glaubens und seiner Verkündigung zu warten hat*, bald die Kämpfer zum Wettstreit salbt, *bald* ihnen die Preise verleiht.

409,32: τὰς τιμωρίας οὐκ ἀγνοεῖ, d. h. Er kennt die Strafen sehr gut. Dräseke: Er kennt die Strafen *nicht.*

412,15: (ἐκείνην βιαζόμενος) πνεῦμα ὑλαῖον ἐκ τοῦ ἀφανοῦς ἐπιδείξασθαι καὶ παραγυμῶσαι τι τούτων (lies τούτω) τῶν ἀπορρήτων, ἵν' εἴη Παῦλος τις ἄλλος ἐπιχθόνιος, οὐ μετέωρος, ἔγγειος ἀλλ' οὐκ ἐπουράνιος, d. h. Der Patriarch zwang jene Prophetin, einen körperlichen Geist aus dem Dunkel vorzuführen und ihm (dem Patriarchen) etwas von den geheimnisvollen Dingen zu enthüllen, damit er ein zweiter Paulus wäre, aber ein auf der Erde weilender, nicht ein bis in den Himmel entrückter (vgl. 2. Kor. 12,2). Dräseke: Er zwang sie... einen Geist *unbemerkt* als körperlich zu erweisen und etwas von dem Unaussprechlichen zu enthüllen, damit *Paulus irgend ein gewöhnlicher Sterblicher sei*, nicht ein Entrückter, auf der Erde, aber nicht im Himmel befindlich.

38,17: εὐαρίθμητοι γὰρ οἱ τὰ πρῶτα συλλεγόντες ἐτύγγανον ὄντες καὶ οὐς οὐ πολλὰ χεῖρες ἐκείθεν ἂν ἀπήλασαν, d. h. Denn leicht zu zählen (gering an Zahl) waren die, die sich zuerst versammelt hatten, und wenige Hände hätten sie von dort fortreiben können. Dräseke: Freilich würden dazu *viele*

Hände vonnöten gewesen sein, da die zuerst dort sich Sammelnden *sehr zahlreich* waren.

39,1: εἶτα δὴ βραχὺ τι ἀναβαλόμενος πείθεται, d. h. Sodann aber lässt er sich nach kurzem Zögern überreden. Dräseke: Nach kurzem Zögern fängt er dann aber an *zu überreden*.

40,2: ἰν' ἐπὶ πηγὰς καὶ νομὰς ἀποκινήσῃ τὰ θρέμματα, d. h. um die Schafe zur Quelle und Weide wegzuführen. Dräseke: um die Schäflein... von der Quelle und der Weide *wegzudrängen*.

41,10: καὶ μοι μηδὲν ἀχθεσθῆς, ὦ βασιλεῦ, εἰ ὡς περὶ βασιλέως τοῦ φθάντος διαλέγομαι· ἐντεῦθεν γὰρ σὺ φαίνη θαιυμασιώτερος, ὅτι, τὴν βασιλείαν ἐτέρου ἰδύοντος, σὲ προελόμενος ἀντεισήνεγκεν ὁ θεός, d. h. Und nimm es mir nicht übel, o Kaiser, dass ich vom Früheren (scil. Michael VI) als einem Kaiser rede; denn dadurch erscheinst du um so bewunderungswürdiger, dass, während ein anderer das Reich regierte, Gott dich vorgezogen und an seine Stelle gesetzt hat. Dräseke: Zürne mir nicht, mein Kaiser, wenn ich *so über einen gewordenen Herrscher spreche*. Denn darin gerade erscheinst du um so bewunderungswürdiger, dass, während *du die Herrschaft eines anderen stütztest*, Gott dich ihm vorzog usw.

41,18: ἡγάπων τὰ δόξαντα, d. h. Man gab sich mit dem Beschlossenen zufrieden. Dräseke: Man beschied sich mit dem *Herkömmlichen*.

41,22: δύο δὲ καὶ τὸ μοναχικὸν περιδύσας τριβάνιον... καὶ μόνον οὐ τὰ ξίφη ἐγχειρίσας, αὐτῷ (scil. τῷ ληστρικῷ λόχῳ) προτρέπεται, πρῶτον μὲν ἅπαντας τοὺς ἐν τέλει εἰς ἐκείνον ἐλᾶν, ἔπειτα δὲ καὶ τὸ ἄλλο συναγείρας (lies συναγείρειν) δημοτικὸν πλῆθος, ὅσοι δὲ μὴ βούλοιντο... τοῦτοις ἐρείπια τὰς οἰκίας ποιεῖν καὶ ἐπιφορεῖν αὐτοῖς τὸν ἐκεῖθεν χοῦν, d. h. Zwei hatte der Patriarch sogar ihre Mönchskutte ablegen lassen und ihnen beinahe die Schwerter in die Hand gedrückt; und diese räuberische Rotte forderte er auf, zuerst die Beamten zu ihm zu treiben, sodann aber auch die übrige Masse des Pöbels zu versammeln, den Widerwilligen aber ihre Häuser zu demolieren und den Schutt derselben über sie zu häufen (scil. sie unter den Trümmern ihren Tod finden zu lassen). Dräseke: Zwei sogar in mönchischem Gewande<sup>1)</sup>, denen er *nur keine Schwerter* eingehändigt hatte, und diese Rotte erhielt den Auftrag, alle Beamten *auf seine Seite zu ziehen*. Sodann versammelte *er* auch das übrige Volk; denen aber, die nicht wollten, liess er ihre Häuser... zertrümmern und *den Schutt von dort ihnen zutragen* (!)

41,31: ἡ δὲ πόλις εἰστήκει μετέωρος, κοσμικὴν ἄλωσιν τὸ πρᾶγμα οἰομένη. οὐπω γὰρ ὁ μέγας ἀνατετάλκει φωστήρ· ἡ γὰρ ἂν αὐτόθεν πᾶσα διεσκεδάσθη ἀχλὺς, d. h. Die Stadt aber stand in gespannter Erwartung da und hielt die Sache für den Weltuntergang; denn noch war die grosse Leuchte (scil. Kaiser Isaak) nicht aufgegangen; sonst hätte sich ja sofort jedes Dunkel

1) Das Verbum περιδύω bedeutet bei Psellos (z. B. an zwei Stellen seines Geschichtswerks) und sonst überall in der Literatur: ausziehen. Die Bedeutung: anziehen ist durch kein Beispiel zu belegen.

zerstreut. Dräseke: Die Stadt. . . hielt das, was da vorging, für eine *wirkliche Eroberung*. Noch war ja das grosse Licht nicht aufgegangen, es würde sich sonst sofort *allgemeines Dunkel verbreitet haben* (!)

42,1: *κἀγὼ ἀνεμνησκόμεν τῷ Νέρωνος. . . τοιοῦτον γάρ τι κἀκείνος ἐποιήκει καὶ πῦρ ἐξέπιτήδεις ἐμβαλὼν τῇ πόλει παιδιὰν ἠγήετο τῶν ἐμπιπραμένων τὰ σχήματα*, d. h. Und ich musste damals an Nero denken; denn ähnliches hatte auch jener getan und, nachdem er absichtlich Feuer in die Stadt geworfen hatte, hielt er die Gestaltung der Feuersbrunst für einen Zeitvertreib. Dräseke: Ich *denke* dabei an Nero. Auch dieser hatte ja dergartiges getan, und als er *plötzlich* Feuer in die Stadt geworfen, hielt er die Flammengebilde für einen lustigen Zeitvertreib.

42,11: *ἐμελλε δ' ὅσον ὀλίγον ταινιωθῆσεσθαι τε καὶ πανταχῇ στεφανόρος περιελεύσεσθαι*, d. h. Es stand aber zu erwarten, dass er in kürzester Zeit auch mit dem Diadem geschmückt werden und überall als Kronenträger umhergehen würde. Dräseke: *Es war ihm aber nur kurze Zeit beschieden*, mit der *Binde* sich zu schmücken und überall *bekrönt sich sehen zu lassen* (λεύσσω?).

43,25: *αὐτόχειρ βασιλέως ἐγένετο*, d. h. Er wurde Mörder eines Kaisers. Dräseke: *Er hat sich zu des Kaisers eigener Hand gemacht* (!)

43,27: *ἄρα λείπεται τι τῶν ὅσα πληροῦν οἶδε τὴν καθοσίωσιν*; d. h. Bleibt da noch etwas von dem übrig, was das crimen laesae majestatis auszumachen pflegt? Dräseke: Fehlt da noch irgend etwas von dem, was, *wie er wohl weiss*, zum Begriff der Ehrfurchtsverletzung gehört?

44,29: *καὶ ὁ μὲν θεὸς ἐκείνος Σαμουήλ, ἐπειδὴ διεῖλεν ὁ θεὸς ἱερωσύνην καὶ βασιλείαν καὶ τὴν μὲν ἐπὶ τῶν δημοσίων τέθεικε, τῇ δὲ τὴν τῶν ψυχῶν ὑπέθηκεν ἐπιμέλειαν, οὐκέτι ἀντέπραττε τῷ Σαούλ*, d. h. Jener göttliche Samuel widerstrebte nicht mehr Saul, nachdem Gott das Priestertum und das Königtum getrennt und das eine über die Staatsangelegenheiten gesetzt, dem anderen aber die Sorge für die Seelen unterstellt hatte. Dräseke: Nachdem Gott einst Priestertum und Königtum getrennt, und zwar *letzteres dem Volke zugewiesen*, ersterem die Sorge für das geistliche Wohl anvertraut hatte, wirkte jener gotterfüllte Samuel dem Saul nicht mehr entgegen.

45,11: *παράβαλε οὖν τὰ σαυτοῦ τῷ κανόνι καὶ εἰ μὲν προσαρμόττειν δοκεῖ, μὴ δυσχέραινε τὴν καθαίρεσιν εἰ δ' ἄλλο τι φαίνεται, συγκεχωρήσθω σοι τὸ ἐπιτίμιον*, d. h. Vergleiche nun dein Verhalten mit dem Kanon, und wenn es damit übereinzustimmen scheint, so sei über die Absetzung nicht ungehalten; wenn aber etwas anderes sich ergibt, so sei dir die Strafe erlassen. Dräseke: Scheint es damit übereinzustimmen, so sei über deine Absetzung nicht ungehalten; *bist du aber anderer Meinung*, so sei dir die von den Richtern festzusetzende Strafe *zugebilligt*.

45,22: *οὐ τοὺς μὲν ὠπλίζεις, τοὺς δὲ μετημφιάζεις, τοῖς δὲ ἐπέτρες τὰς ἀμφοδούς τηρεῖν, περιβάλλειν τοὺς στενωπούς*; d. h. Hast du nicht die einen bewaffnet, die anderen in eine andere Kleidung gesteckt (vgl. oben 41,22), anderen wieder aufgetragen, die Strassen zu beobachten und die Gassen zu

sperren? Dräseke: Hast du nicht die einen bewaffnet, die anderen *bekleidet*, wieder andere beauftragt, auf die Strassen ein wachsames Auge zu haben, die Gassen *abzustreifen*?

46,1: πότερον τετόλμηται τι τούτω ἢ οὐ; πάντως ἐρεῖτε τὸ πρότερον. τί οὖν ἡ τόλμα; πότερον ὕβρις βραχύ τι τοὺς ὅρους ὑπερβαίνουσα; ἀλλὰ πληγή, ἀλλ' ἀφορισμὸς ἄδικος; d. h. Ist von diesem etwas Dreistes gewagt worden oder nicht? Auf jeden Fall werdet ihr sagen: «Das erstere». Worin besteht nun das Wagnis? Ist es eine die Schranken nur ein wenig überschreitende Willkür? oder eine Tätlichkeit? oder eine ungerechtfertigte Kirchenstrafe (zeitweiliger Ausschluss vom Abendmahl)? Dräseke: Hat der Angeklagte etwas zu unternehmen gewagt oder nicht? Gewiss werdet ihr *zunächst sagen*: Was ist denn das Wagnis? Etwa ein übermütiges Beginnen, das *eine kurze Zeit* über das Mass hinausging? oder nur ein *Vorstoss*? oder eine *nicht zutreffende Unterscheidung*?

46,9: τοῦτο δὴ τυραννίς ἀποχρῶσα, d. h. Das ist doch wohl genugsam Gewaltherrschaft. Dräseke: Das nennt man doch wohl *widerrechtliche* Gewaltausübung.

50,8: ἐνθα τὸ καταπέτασμα, ὅψιν ἀνδρῶν καὶ σωφρόνων ἀπειργον, d. h. Dort, wo (im jüdischen Tempel) der Vorhang war, der den Blick selbst keuscher Männer abhielt. Dräseke: Da, wo der Vorhang die Blicke der Menschen, auch *der Weisen*, abwehrt.

50,23: πάλαι μὲν ἐπὶ τὴν οἰκοδομὴν τοῦ οἴκου κυρίου οὐκ ἀναβέβηκε λαξευτήριον· νῦν δὲ τῶν ἀδύτων ἐντὸς θωράκων κλόνος, δοράτων κρότοι...οἱ χαλκᾶσπιδες, d. h. In alter Zeit durfte beim Bau der Behausung Gottes kein Meissel eines Steinmetzen daran kommen <sup>1)</sup>, jetzt aber gab es im Allerheiligsten (der Kirche) Gerassel von Panzern, Geklirr von Speeren... und die Erzbeschildeten. Dräseke: *Schon längst* ist ja kein Steinmetz mit seinem Schlegel *emporgestiegen*, um das Haus des Herrn zu bauen und zu *bessern*, und jetzt scharen sich im innersten Heiligtum im *Gedränge* der Panzer und unter dem Rasseln der Speere...die Erzbeschildeten.

65,15: Ich will meiner Rede wider den Patriarchen nicht völlig freien Lauf lassen, περιέπω γὰρ τὸ μέλος, εἰ καὶ νενόσηκεν, d. h. Ich nehme mich des Gliedes (am Körper, dessen Haupt Christus ist) an, auch wenn es krank ist. Dräseke: Denn ich ehre seine *Würde* <sup>2)</sup>, auch wenn er erkrankt ist.

66,29: εἰ δὲ τις αὐτῷ ἔπαξ ποτὲ προσκεκρούκει...καὶ τῷ πολλῷ δῆμῳ συνεξτάζετο (lies συνεξητάζετο), ἡ μῆνις ἐνταυθοῖ καὶ ὁ ἐγκείμενος κότος καὶ ἡ ἀνεπίληστος μνήμη, d. h. Wenn aber jemand früher einmal (etwa als zehnjähriger Knabe) beim Patriarchen Anstoss erregt hatte und wenn er zu der grossen Masse des Volkes zählte <sup>3)</sup>, da trat dann hervor des Patriar

1) Vgl. 2. Mos. 20,25: ἐν δὲ θυσιαστήριον ἐκ λίθων ποιῆς μοι, οὐκ οἰκοδομήσεις αὐτοὺς τμητούς und 5 Mos. 27,5: καὶ οἰκοδομήσεις ἐκεῖ θυσιαστήριον κυρίῳ τῷ θεῷ σου, θυσιαστήριον ἐκ λίθων· οὐκ ἐπιβαλεῖς ἐπ' αὐτὸ σίδηρον.

2) Dräseke glaubt nämlich μέλος in τέλος verbessern zu müssen.

3) Weiterhin heisst es (67,8): καὶ εἰ μὲν τις τούτων τῷ κλήρῳ κατέλεικτο und (67,10):

chen Zorn und tiefsitzender Groll und untrügliches Gedächtnis. Dräseke: Wenn aber jemand auch nur einmal bei ihm Anstoss erregt hatte. . . , *dann war die grosse Menge des Volkes bei der Gelegenheit zugleich mit Zeuge seines Zorns*, seines verhaltenen Grolls und seines nichts vergessenden Gedächtnisses.

67,1: ὁ μὲν γὰρ ἴσως καὶ ἰκετηρίαν ἐτίθει καὶ τὸν μακρὸν χρόνον προὔβαλετο καὶ τὴν ὀλιγωρίαν αὐτὴν καὶ τὸ ἀτελὲς τοῦ φρονήματος, τῷ δὲ ὑπεκκαύματα ταῦτα ἐτύγγανε τῆς ὀργῆς, d. h. Denn jener (dem Patriarchen Verhasste) erschien dann wohl als Flehender und brachte (zu seiner Entschuldigung) die lange Zeit vor (die seit seinem Vergehen verflossen sei) und seine (jugendliche) Unachtsamkeit und die Unzulänglichkeit seiner (damaligen) Einsicht, für diesen aber (scil. den Patriarchen) war das nur ein Zündstoff des Zornes. Dräseke: Denn erschien jener vielleicht als Bittsteller vor ihm, dann machte *er* (scil. der Patriarch!) *ihm den Zeitverlust* und seine Unachtsamkeit und das Mangelhafte seiner *Gesinnung zum Vorwurf*; *für einen anderen* war das die Gelegenheit, seinen Zorn zu reizen.

67,15: ἐφίλει δὲ τῶν πάντων οὐδένα οὐδ' ἔστιν εἰπεῖν τινα, ὅτι τοῖς μὲν τῶν ἀνθρώπων ἀπηχθάνετο, τοῖς δὲ προσέκειτο, ἀλλὰ τοσοῦτον ἦν. . . δύσκολος, ὡς. . . μὴ τοὺς πάλαι καθιερώσαντας, μὴ τοὺς ὑπερβαλλόντως τιμήσαντας προσοικειώσασθαι καὶ ἀληθῆ φιλίαν μνηστεύσασθαι, d. h. Er liebte aber von allen keinen, und kein Mensch kann behaupten, dass er zwar mit einem Teile seiner Mitmenschen verfeindet, dem anderen aber freundschaftlich ergeben war, sondern er war so missgünstig, dass er nicht diejenigen, die ihm einst die Weihen erteilt, nicht diejenigen, die ihm überschwengliche Ehren erwiesen hatten, zu seinen Vertrauten machte und (bei ihnen) um wahre Freundschaft warb. Dräseke: Er liebte niemand; es ist nicht möglich, *jemand zu nennen*, weil er den einen sich verhasst machte, die anderen *verfolgte*. Ja er war in dem Grade missgünstig, dass. . . nicht *die längst ihm Ergebenen*, nicht die ihn ausserordentlich Ehrenden *sich ihm vertraut zeigten und das Gefühl* wirklicher Freundschaft *zu ihm gewannen*.

68,1: καὶ ἦν αὐτῷ πάππος τε καὶ ἐπίπαππος Κύρος ὁ Πέρσης, Κροῖσος ὁ Λυδός, ὁ Ὑστάσπου Δαρείος ἢ ὁ Ἀρσάκου (lies Ἀρσάμου), d. h. Ahn und Urahn waren ihm der Perser Kyros, der Lyder Kroisos, Dareios des Hystaspes Sohn oder Dareios des Arsames Sohn (scil. Darius Codomannus). Dräseke: Ahn und Urahn waren ihm. . . Dareios des Hystaspis Sohn oder der Sohn des Arsakes.

69,4: ὁμοῦ γὰρ τις τὸ κύπελλον<sup>1)</sup> ὄρεξε, καὶ ὑπωπτεύθη ὡς φαρμακεῦς· πληγαὶ οὖν εὐθύς καὶ πικροὶ ἐτασμοὶ καὶ ἡ πέδη στενὴ καὶ βαρὺς ἐτασμός καὶ ἄλλος ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐπ' ἐκείνῳ ἕτερος, d. h. Denn sowie jemand ihm den Becher reichte, wurde er alsbald als Giftmischer beargwöhnt. Schläge gab

εἰ δὲ τῆς συγκλήτου βουλῆς ἐτύγγανε ὦν. Also Leute aus dem Volke, dem Klerus, dem Senat, alle mussten unter der Rachsucht des Patriarchen leiden.

1) Da die Möglichkeit eines partitiven Genetiv hier undenkbar ist, so habe ich das überlieferte τοῦ κυπέλλου geändert.



es nun sofort und strenge Untersuchung und enge Fussfesseln und schwere Marter und nach ihr eine zweite und nach dieser wieder eine dritte. Dräseke: Denn sobald jemand *nach dem Amt des Mundschenken trachtete* (ὀρέγομαι!), ward er als Giftmischer beargwöhnt. Sofort trafen ihn Schläge, harte Untersuchungen, enge Fussfesseln und *den einen diese, den anderen jene* schwere Prüfung.

69,8: πολλοὶ δὲ τούτων πρὸς τὸ ὑπερβάλλον ἐνέδοσαν τῶν κακώσεων, ὥστε (lies ὡς δὴ) καὶ ἐπιβεβουλεύκασι, d. h. Viele aber von diesen gaben unter dem Übermass der Misshandlungen (Foltern) zu, dass sie wirklich Nachstellungen bereitet hätten. Dräseke: Viele von den Dienern wurden übermässigen Misshandlungen *preisgegeben* <sup>1)</sup>, sodass sie sogar auf Nachstellungen sannem.

69,12: οἱ μὲν γὰρ ἐπ' αὐταῖς δὴ ταῖς μάστιξι μετηλλάχασι τὴν ζώην, οἱ δὲ ξίφος κατὰ τῶν σπλάγχων ὠδήσαντες μετριωτέραν εὐρήκασι τὴν σφαγὴν τῶν πλιγγῶν, d. h. Denn die einen gaben unter den Geisselhieben ihren Geist auf, die anderen aber stiessen sich ein Schwert in den Leib und fanden in diesem Selbstmord eine massvollere Pein, als es die körperliche Züchtigung war. Dräseke: andere, denen ein Schwert in den Leib *gestossen wurde, empfanden dieses Hinschlachten* milder wie jene Geisselung.

69,15: ὁρᾶτέ μοι τὸ ἦθος ὡς ἐπιεικές, ὅτι μηδὲ ταῦτα ποιῶμαι ἐγκλήματα, d. h. Sehet, wie massvoll mein Sinn ist, dass ich nicht einmal dies als Anschuldigung vorbringe. Dräseke: *Num sehet mir, was das für eine tüchtige Persönlichkeit ist! Denn* aus alledem mache ich keine Anschuldigungen.

69,23: Der Patriarch war für die Kunst der Rede und literarische Interessen ganz unempfänglich, ὧν οὐδὲν ἐκεῖνος (lies ἐκεῖνον) ἐκίνησέ τε ἢ ὑπηγάγετο, d. h. Nichts von alledem machte auf ihn Eindruck oder lockte ihn. Dräseke: Dinge, mit denen jener sich überhaupt nicht beschäftigte oder *zu denen er etwa im Stillen sich verleiten liess.*

69,26: οὐδὲν γοῦν τῶν καθ' ἡμᾶς ἤδει δογματῶν οὐδ' ὅτι σέβοι ἡπίστατο. οὐσίας γε μὴν καὶ προσώπων πολλοῦ ἄρα αὐτῷ ἔδει εἰδέναι διαφορὰν, d. h. Er kannte wenigstens keins von den bei uns geltenden Dogmen und wusste nicht, was er in Ehren halten sollte; den Unterschied fürwahr der Wesenheit und der Personen (in der Trinitätslehre) war er also weit entfernt zu kennen. Dräseke: Von den unter uns gültigen Glaubenssätzen wenigstens kannte er kaum einen, noch wusste er, dass er sie in Ehren halten müsse. Den Unterschied freilich zwischen Wesen und Personen zu kennen, *wäre dringend nötig gewesen (!)*

69,30: εἰ δὲ τις ἠκρίβου ταῦτα, ἀπέριπτό τε καὶ καταπεφρόνητο καὶ ἐξῶστο τοῦ βήματος, d. h. Wenn aber jemand sorgfältig auf diese Dinge (theologischen Fragen) einging, wurde er (vom Patriarchen) verworfen und verachtet und von der Kanzel vertrieben. Dräseke: Wollte jemand dies genau durchgehen, *der Patriarch (!) wäre* <sup>2)</sup> verschmäht und verachtet und [*längst*] von seinem *erhabenen* Stuhle gestossen worden.

1) Dräseke hält es nämlich für nötig, ἐνεδόθησαν herzustellen.

2) Dräseke «emendiert» nämlich in ἀπέριπτό τ' ἄν.

69,32: εὐθὺς κατὰ τὸ περίορθρον ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ ἐφόρει τὴν αὐλειον, d. h. Sofort beim Anbruch des Morgens klopfte einer (von den Besuchern) nach dem anderen an die Tür des Vorzimmers. Dräseke: Gleich um die Morgenzeit erfüllte einer nach dem anderen (von seinen Dienern) das Vorzimmer mit Geräusch.

70,25: καὶ τὴν ἰωνικὴν χάριν κατόπιν τιθείς, τὴν ἀβδηρικτὴν πραγματείαν καὶ δημοκρίτειον ἐτίθετο περὶ πλείονος καὶ ἔργον αὐτῷ οὐδὲν ἢ τὰ τῆς ἀσημοποιίας συνδήματα, d. h. Und die jonische Anmut (des Theophrastos) hintenanstehend, schätzte er das Schriftwerk des Demokritos höher, und seine ganze Tätigkeit zielte auf die Formeln der Goldmacherkunst ab. Dräseke: Dann wieder für die jonische Anmut sich entscheidend, schätzte er des Demokritos von Abdera Schriften am höchsten, und nichts war ihm wertvoller als das Losungswort, um etwas gänzlich verschwinden zu machen (!)

71,8: ἀλλ' ἦν ὁ σίδηρος αὐθις σίδηρος καὶ ὁ χαλκὸς χρυσὸς ἄχρι τοῦ χρώματος, d. h. Aber (bei seinen alchimistischen Versuchen) war das Eisen wiederum Eisen und das Kupfer nur der Farbe nach Gold (wörtlich: bis zur Farbe). Dräseke: Das Eisen ward wiederum nur Eisen und das Kupfer Gold bis auf die Farbe.

71,19: χρυσελάτης, d. h. Goldschmied. Dräseke: Goldmacher.

71,30: ἐξιδιούνται, εἴγε μὴ φωράσῃ τις αὐτούς, τὸ ἀλλότριον, d. h. Sie eignen sich, wenn nicht jemand sie dabei ertappt, fremdes Gut an. Dräseke: Sie eignen sich, falls ihnen jemand es nicht stiehlt, fremdes Gut an.

72,26: ὡς ἐπὶ τούτοις ἀπῶστο καὶ ἐν Καρὸς μοίρᾳ λελόγιστο, d. h. wie er daraufhin verstossen und einem karischen Söldner gleich geachtet wurde. Dräseke: wie er auf Grund dessen aus seiner Stellung entfernt wurde und das Geschick derer teilte, die Geringes um etwas Höheren willen preisgeben müssen<sup>1)</sup>.

73,7: ἄρά γε βούλει, βασιλεῦ ἀπάντων θειότατε καὶ φιλανθρωπότατε, καὶ τὴν κατὰ τοῦ σοῦ κράτους τοῦ ἀρχιερέως μανίαν τε καὶ θρασυτητα ἐξειπεῖν ἢ μᾶλλον (ἀλλὰ πῶς ἂν εἶποιμι περιπλέκων;) καὶ διεσπουδασμένην ἐπιβουλήν, δι' ἣν μικροῦ δεῖν ἅπαντα ἂν διέφθαρτο καὶ ἠφάνιστο, οὐ λέγω γενομένου τοῦ ἀτοπήματος (μὴ οὕτω μανείην), ἀλλὰ τῆς δεσποτικῆς κεφαλῆς στρατηγησάσης αὐθις καὶ νέον συγκροτησάσης στρατόπεδον ἐπὶ τὴν σὴν σεβασμίαν καὶ ἱερὰν κεφαλὴν—βούλει γοῦν καὶ τοῦτο τὸ μέγα κινῆσαι κεφάλαιον καὶ πάντα κατακλύσαι τὸν ἱερατικὸν σύλλογον; d. h. Willst du, göttlichster und humanster aller Kaiser, auch die gegen deine Majestät gerichtete Raserei und Frechheit des Patriarchen oder vielmehr sogar seine — doch wie soll ich wohl die Sache verhüllend (bloss

1) Der zuerst bei Homer (II. 9,378: τίω δέ μιν ἐν καρὸς αἴσῃ) vorkommende und dort auf verschiedene Weise erklärte Ausdruck wird von den Byzantinern sehr häufig benutzt zur Bezeichnung einer ganz verachteten Person, vgl. Psell. Chronogr. 32,15; 65,4; epist. 239,21; Eustath. Comment. 757,18—31; 35,51; 876,50; Nicet. Chon. 756,19; Georg. Kedren. II, 438,11; Jo. Kantakuz. I, 424,22; II, 459,13; Dräseke verwechselt damit ein zweites Sprichwort (ἐν Καρὶ κινδυνεύειν), dessen Erklärung er dann aus dem Passowschen Handwörterbuch zur «Erläuterung» in seine Übersetzung aufgenommen hat.

andeutend) mich ausdrücken? — eifrig betriebene Nachstellung zur Sprache bringen, durch die beinahe alles zerstört und vernichtet worden wäre, wenn ich sage nicht der undenkbare Fall (deines Sturzes) eingetreten wäre — möge ich nicht so wahnsinnig sein, — aber wenn der Patriarch sich wiederum an die Spitze eines Haufens gestellt und ein neues Heerlager gegen dein ehrwürdiges und heiliges Haupt zusammengebracht hätte — willst du auch diesen so wichtigen Punkt in Anregung bringen und die ganze priesterliche Versammlung damit überschütten? Dräseke: Willst du, herrlichster und gütigster aller Kaiser, des Patriarchen gegen deine Gewalt gerichtete Raserei und Verwegenheit *als solche bezeichnen* oder vielmehr — doch wie sollte ich mich wohl ausdrücken, den sorgfältig vorbereiteten *Anschlag verdunkelnd* <sup>1)</sup>, durch den beinahe alles zerstört und vernichtet worden wäre, ich meine nicht, *als eine Unschicklichkeit begangen war* (zu so unbedachtem Ausdruck würde ich mich nicht fortreissen lassen), nein, *als jenes herrische* <sup>2)</sup> Haupt wiederum an die Spitze *trat* und *jüngst noch* ein Heer wider dein ehrwürdiges und geheiligtes Haupt *zusammenbrachte*? Willst du also, dass *ich* <sup>3)</sup> auch diesen wichtigen Punkt berühre and die ganze priesterliche *Zusammenrottung niederrede*?

73,32: εἰ μὲν τὸ πρῶτον ἐρεῖτε, δότε μοι τὴν ὑμετέραν ψῆφον ἐν γράμμασιν, ἵν' ἔχοι ταύτην ἀπολογίαν ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν πρῶτον λόγον κρινόμενος καὶ πικρῶς περὶ τούτων ἐξεταζόμενος, d. h. Wenn ihr das erstere sagt (scil. dass der Patriarch unschuldig ist), so gebt mir euer Urteil schriftlich, damit der Kaiser daran eine Rechtfertigung habe gegenüber Christus <sup>4)</sup>, wann er (am jüngsten Tage) gerichtet und streng über diese Dinge zur Rede gestellt wird. Dräseke: Bejaht ihr das erstere, dann gebt mir eure Abstimmung schriftlich, damit der Kaiser daran eine Rechtfertigung habe, wenn er *bezüglich des ersten Punktes* zur Verantwortung gezogen und betreffs jener Dinge streng ausgefragt wird.

74,18: ἐγὼ δὲ καὶ πλείω ἔχων ἐρεῖν κατὰ τοῦ ἀρχιερέως ἐπέχω τὴν γλῶτταν οὐ γάρ με καὶ ὁ πρῶτος ἀφήσει βασιλεὺς, d. h. Obwohl ich noch mehr wider den Patriarchen zu sagen habe, lege ich meiner Zunge Schweigen auf. Auch der gütigste Kaiser gestattet es mir ja nicht (mehr vorzubringen). Dräseke: Obwohl ich noch mehr gegen den Patriarchen zu sagen vermag, so lege ich doch meiner Zunge Schweigen auf. *Nicht ist es ja der gütigste Kaiser, der mich fortschickt.*

1) Die Klammern, die verhindern sollen, περιπέλων mit ἐπιβουλήν zu verbinden, sind erst von mir angebracht.

2) ἡ δεσποτική κεφαλή ist bloss eine Umschreibung für ὁ δεσπότης = ὁ πατριάρχης.

3) Das von Combeffis hinter κινήσαι ergänzte με habe ich als überflüssig weggelassen, wie es ja auch oben hinter ἐξεπεῖν fehlt.

4) Christus heisst bei Justin λόγος πρωτότοκος. Wenn man aber findet, dass er bei Gregor. Nazianz. ὁ τοῦ πατρὸς λόγος und bei Isidor. Pelus. ὁ πατρῶος λόγος genannt wird, ist man versucht, hier in πρῶτος (λόγος) nur eine falsche Lesung für πατρῶος (= πρῶος) zu vermuten; vgl. übrigens auch 384,3.

Wir folgen Psellos Beispiel, ἐπέχοντες τὴν γλῶτταν; denn die vorgelegten Proben von Dräsekes Übersetzungskunst, die den vorhandenen Vorrat noch lange nicht erschöpft haben, dürften doch zunächst genügen und berechtigen uns wohl dazu, diejenigen, die vielleicht geneigt sein sollten, sich beim Studium des Psellos Dräsekes Führung anzuvertrauen, an Matth. 15,14 und Dräseke selbst an Sirach 3,24 (23) zu erinnern.

Riga, 5/18. Februar 1906.

Ed. Kurtz.

### Zu den Akten des Klosters Esphigmenu.

Unter den jüngst von L. Petit und W. Regel herausgegebenen Akten des Klosters Esphigmenu (Viz. Vremennik XII, Beilage № 1) findet sich auch (S. 14—22) ein sehr interessantes Dokument aus dem J. 1316, in dem von den Streitigkeiten der beiden Athosklöster Vatopedi und Esphigmenu um den Besitz eines Ackers und ihrer schliesslichen Einigung die Rede ist. Dem Abdrucke liegt eine Kopie zugrunde, die der Abt Theodoretos ums J. 1800 angefertigt hat, oder vielmehr zwei Abschriften dieser Kopie, die M. Gedeon und später (unvollständig) G. Smyrnakes veröffentlicht haben.

Mir liegt aber für dieses Dokument eine Kopie vor, die auf eine direct vom Original genommene, im Panteleemonkloster befindliche Photographie zurückgeht. Leider muss das heute verschollene Original zu der Zeit, wo es photographiert wurde, am linken Rande lädiert gewesen sein; denn zu Beginn einer jeden Zeile fehlen einige Buchstaben (anfänglich etwa 17, später allmählich immer weniger). Ausserdem muss das Original damals am unteren Rande stark beschnitten gewesen sein; wenigstens reicht die Photographie nur bis zur 231. Zeile des von Petit und Regel besorgten Abdruckes, so dass alle Unterschriften von Z. 232—273 fehlen. Auch oben an der Spitze des Dokuments fehlt das σίγνον des Protos Isaak.

Die Abschrift des Theodoretos, die von diesen Lücken noch nichts weiss, ist in dieser Hinsicht von grossem Werte, bietet aber im übrigen einen Text, der an nicht wenigen Stellen durch die mir vorliegende Kopie verbessert und ergänzt werden kann. Eine Vergleichung ergab folgendes Resultat: Z. 14/15. τῷ πλησίον (statt διὰ τὸ πλησίον)—16. οἰκείου (st. οἰκεῖον)—26. τι τὸ προστυχόν (st. τι προστυχόν)—27. ἐπιπίπτουσι τῶν ἀγρῶν (st. ἐπιπίπτουσι τῷ ἀγρῷ; wahrscheinlich ist τῶν ἀγρῶν in τὸν ἀγρὸν zu korrigieren)—30. ἠγοῦνται (st. ἠγοῦντο)—31. λύσειν (st. χάριν)—32. ἐκδικίαν (st. ἐνδειαν)—39. ὑπανεῖς (st. ὑπανεις)—40. διηγουμένων (st. αὐτῶν διηγουμένων)—44. ἐστὶν αἰ (st. ἐστι)—51. γίνεται (st. γίγνεται)—52. δικαιοῦν (st. εἰσδικαιοῦν)—57. ἀποφάσεως (st. προφάσεως)—60. ὑπεσελθόντας (st. ἐπεισελθόντας)—65. ἔκκριτον (st. ἔγκριτον)—66. ὑπὸ τὸν Πρῶτον (st. ὑπὸ πρῶτον)—69 und 73. δ' (st. δέ)—75. αὐτοῖς δώσουσιν οὐδ' (st. δώσουσιν, οὐκ)—79. οὐδὲ (st. οὔτε)—81. ἀποσχέσθαι (st. ἀπέχεσθαι)—82. κατὰ πολὺ (st.